



Copyright Bild 1 und 2: Henthorn/DHMP; Bild 3: Helmut Gutjahr

Immobilienmarkt München

Ausgabe 4/2011

www.immo-muenchen.de

Inhalt

- ▶ **Marktübersicht**
- ▶ **Blitzlicht**

Aus dem Kommunalreferat

- ▶ Neue Radwegeverbindungen für München
Kommunalreferat erwirbt Grundstücke der Deutschen Bahn
- ▶ München wächst und damit auch die Zahl der Hausnummern



Immobilienmarkt 2011

Erstes bis drittes Quartal

Vorbemerkung

Die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien ist auch in diesem Jahr das auffälligste Merkmal des Münchner Immobilienmarktgeschehens. Allerdings sinkt bei steigender Bevölkerungszahl zunehmend der vorhandene Grundstücksbestand.

So wurden bei **bebauten** und **unbebauten Wohnbaugrundstücken** sowie **Eigentumswohnungen** im 1.-3. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum trotz rückläufiger Verkaufszahlen Geldumsatzzuwächse bzw. verhältnismäßig hohe Geldumsätze festgestellt. Durch die Verknappung des Angebots liegen die Preise von Wohnimmobilien daher auf einem sehr hohen Niveau. In einigen Teilmärkten wurden teilweise extrem hohe Preissteigerungen festgestellt.

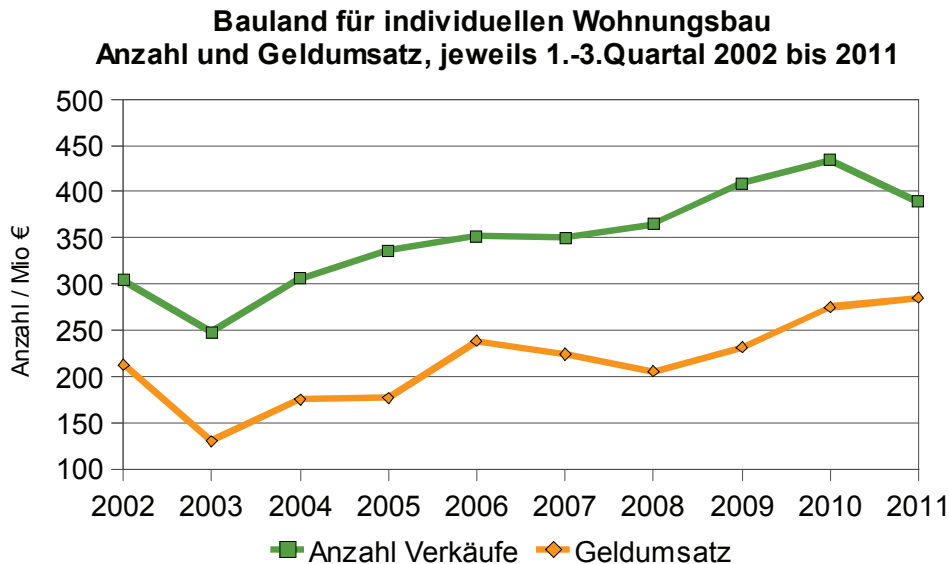
Umsatzentwicklungen

Unbebaute Grundstücke (Baulandmarkt)

Individueller Wohnungsbau

Auf dem Teilmarkt der Baugrundstücke für den individuellen Wohnungsbau (Ein- bis Dreifamilienhäuser, Reihen- und Doppelhäuser und kleine individuelle Eigentumswohnanlagen mit i.d.R. maximal 2 Vollgeschossen) lag die Anzahl der Vertragsabschlüsse mit insgesamt 389 Grundstücksverkäufen im 1.-3. Quartal 2011 ca. 10 % unter dem Vorjahresniveau (434 Kauffälle). Dabei entwickelten sich der

- Geldumsatz plus 4 %
- Flächenumsatz minus 15 %



Mehrgeschossiger Wohnungsbau

Im Berichtszeitraum stieg der Geldumsatz von Baugrundstücken für den mehrgeschossigen Wohnungsbau (inkl. öffentlich geförderter Wohnungsbau) nochmals über das Umsatzniveau des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Im 1.-3. Quartal 2011 registrierte der Gutachterausschuss 60 Kaufverträge (im Vorjahr 69).

Unter den Verkäufen in 2011 war ein großes Grundstück mit rd. 6,4 Hektar Rohbauland, das vor einer rechtsverbindlichen Baulandausweisung noch den Verfahrensgrundsätzen zur „Sozialgerechten Bodennutzung“ (SoBoN) unterliegt. Diese Transaktion mit einem geringen Rohbaulandpreis ist bei der Betrachtung der Entwicklungen des Flächen- und Geldumsatzes mit zu berücksichtigen.

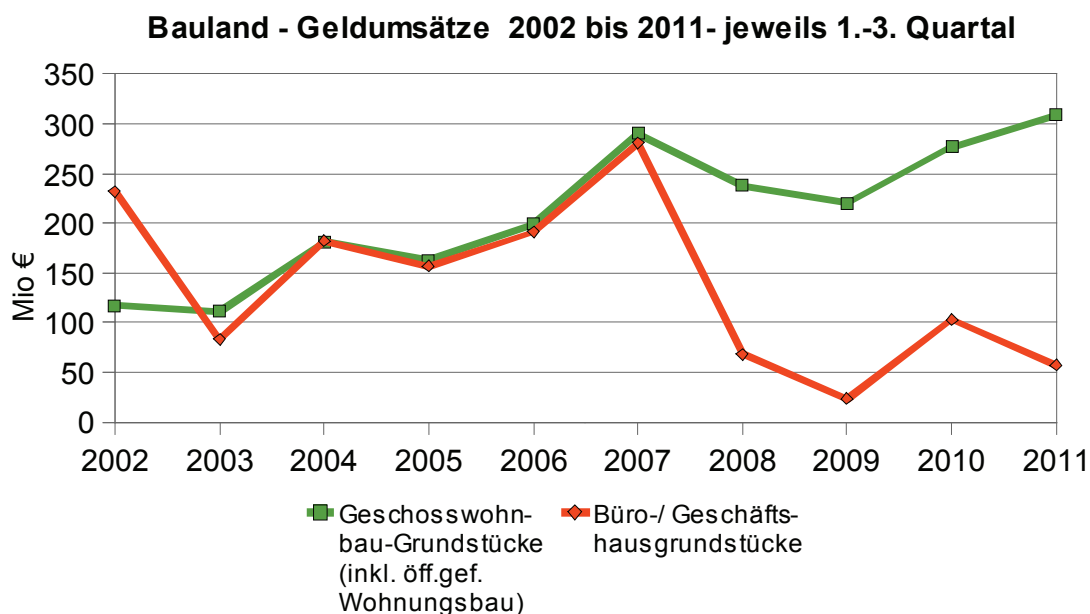
- Geldumsatz plus 12 %
- Flächenumsatz plus 10 %

Im 1.-3. Quartal 2011 waren 45 (22,3 ha) von 60 Grundstücksverkäufen für den frei finanzierten Wohnungsbau vorgesehen und 15 Grundstücke (5,3 ha) dem öffentlich geförderten Wohnungsbau zugeordnet.

Erfahrungsgemäß werden Marktschwankungen im Segment unbebauter Grundstücke für den mehrgeschossigen Wohnungsbau auch von zyklischen, i.d.R. städtischen großflächigen Grundstücksverkäufen und/oder durch längere Planungsphasen bis zur



Rechtsverbindlichkeit von Bebauungsplänen beeinflusst. Im Berichtszeitraum gab es keine entsprechend großflächigen Verkäufe und auch keine Angebote.

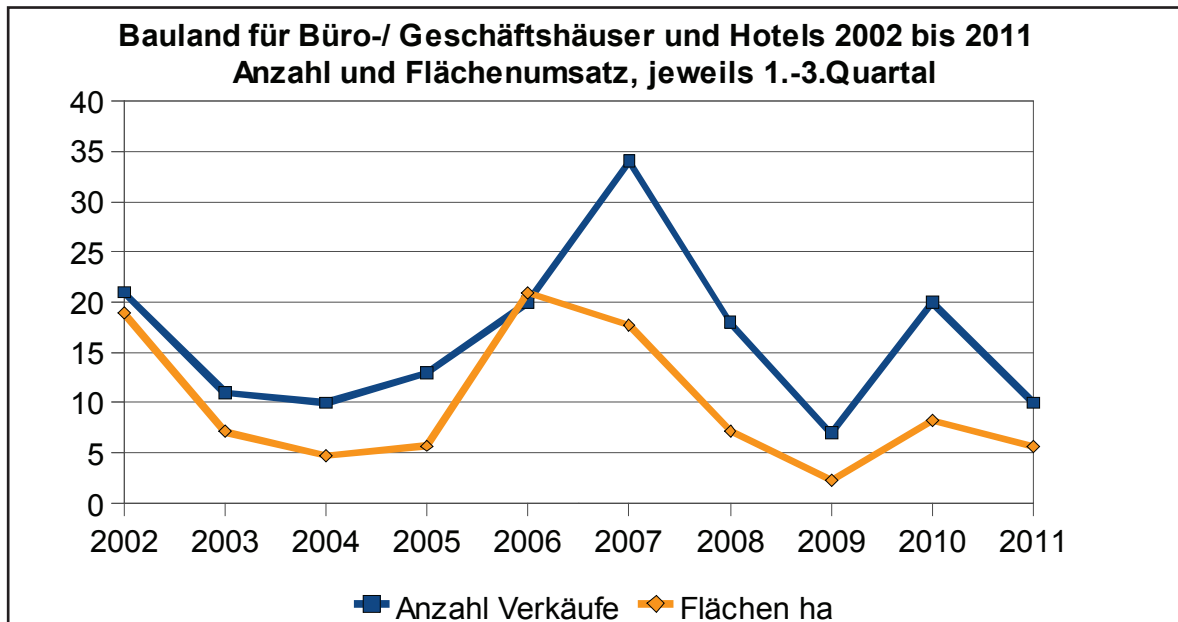


Gewerbliche Baugrundstücke

Der Markt von gewerblichen Baugrundstücken hat im 1.-3. Quartal 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraums im Vorjahr nachgelassen. Dem Gutachterausschuss wurden für den Berichtszeitraum 2011 nur 23 notariell beurkundete Kaufverträge von gewerblichen Baugrundstücken übermittelt. Davon waren 13 Grundstücke für klassische Gewerbenutzung (Produktion, Verarbeitung, Handwerk etc.) vorgesehen und 10 Grundstücke für den Neubau von Büro- und Geschäftshäusern oder Hotels.

Der Geld- und Flächenumsatz von Büro- und Geschäftshäusern lag deutlich unter dem Vorjahresniveau. Auf diesem Teilmarkt sanken der

- Geldumsatz minus 45 %
- Flächenumsatz minus 32 %.



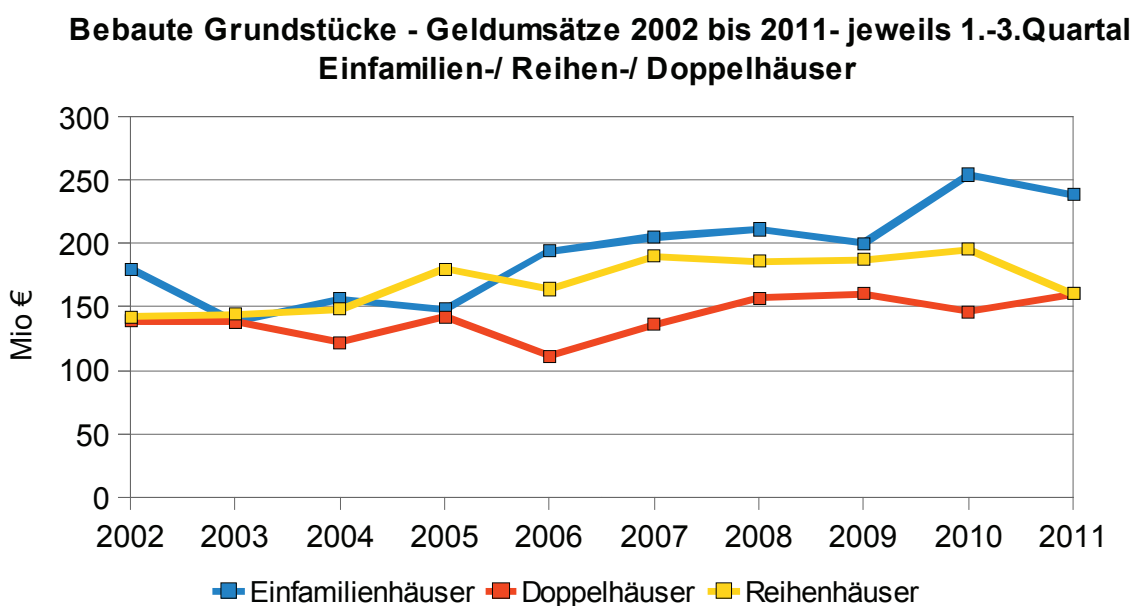
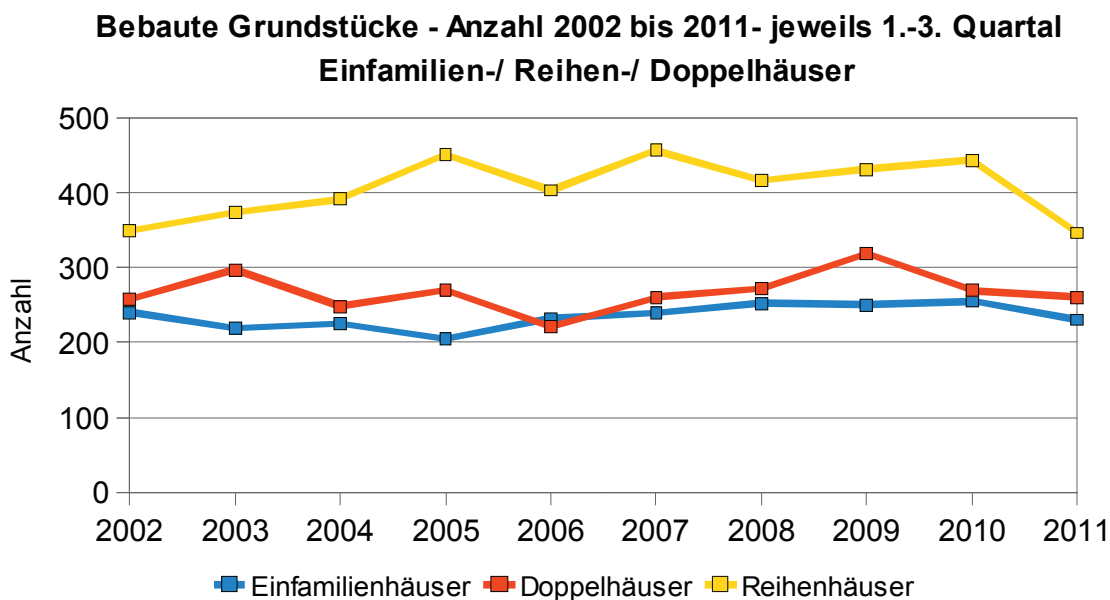
Bebaute Grundstücke

Individuelle Wohnbebauung

Auf dem Markt der Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäuser lag die Anzahl der Kaufverträge im 1.-3. Quartal 2011 ca. 14 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei sanken der

- Geldumsatz minus 6 %
- Flächenumsatz minus 14 %

Die Entwicklung der Teilmärkte ist in nachfolgenden Grafiken gegliedert nach Haustypen dargestellt (siehe hierzu auch die Anmerkungen zu Markttrends unter Punkt 2, S. 8, sowie in der Vorbemerkung).



Mietwohnhäuser

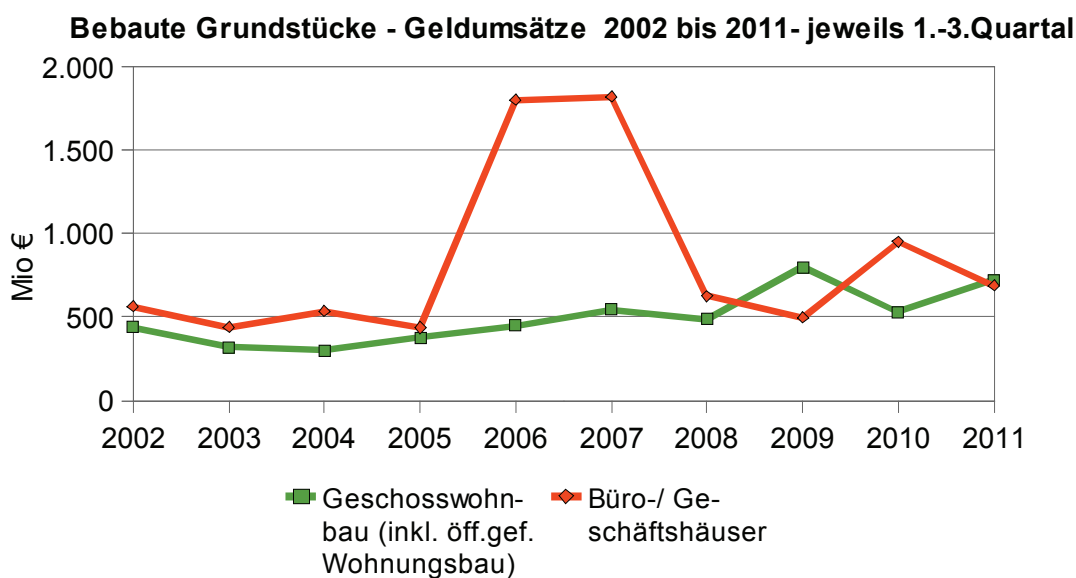
Die Anzahl der Verkäufe von mehrgeschossigen Mietwohnhäusern lag im 1.-3. Quartal 2011 18 % unter dem Vorjahresniveau. Trotz der rückläufigen Vertragszahlen stieg jedoch der Geldumsatz deutlich über das Vorjahresniveau. Diese gegenläufige Entwicklung,



die schon in der Marktanalyse für das erste Halbjahr (siehe Halbjahresbericht 2011) festgestellt wurde, bestätigt die derzeitige Markttendenz; d.h. auch eine Verknappung der Angebote, begleitet von Preissteigerungen bei den Mietwohnhäusern.

- Geldumsatz plus 30 %
- Flächenumsatz plus 3 %

Der im Verhältnis zum Flächenumsatz deutlich höhere Zuwachs beim Geldumsatz wurde insbesondere auch durch eine Reihe von Kauffällen in besonders attraktiven und zentrumsnahen Wohnlagen erzielt.



Gewerbeobjekte

Auch bei den bebauten gewerblichen Immobilien sind die Verkaufszahlen im 1.-3. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Auf dem Teilmarkt der Büro- und Geschäftshäuser sank die Anzahl von 64 Verkäufen in 2010 auf 50 Verkäufe in 2011. Das Transaktionsvolumen dieser Objekte lag im Berichtszeitraum 2011 bei rund 690 Mio. €. Dabei entwickelten sich bei den Büro- und Geschäftshäusern die

- Kauffälle minus 22 %
- Geldumsatz minus 27 %



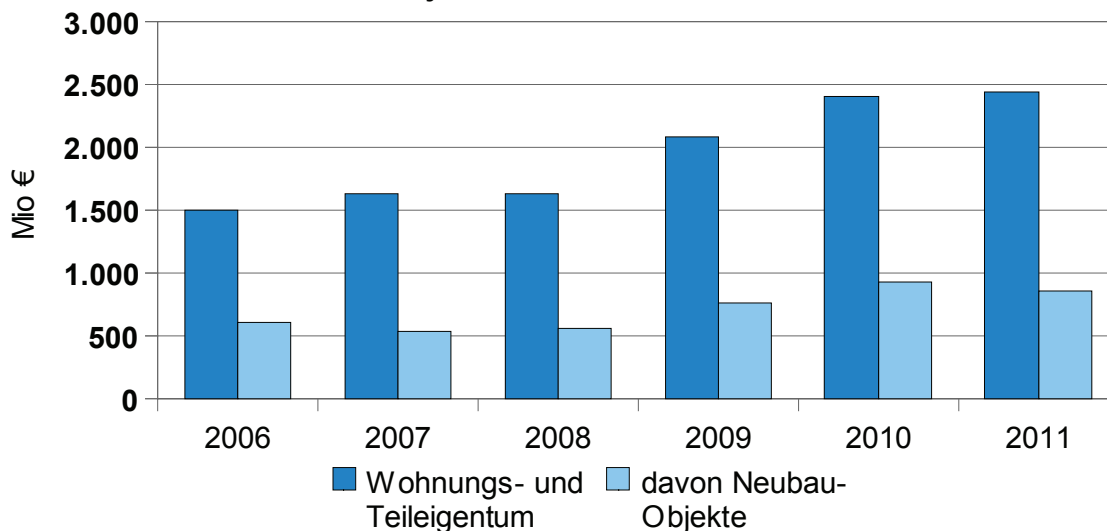
Wohnungs- und Teileigentum

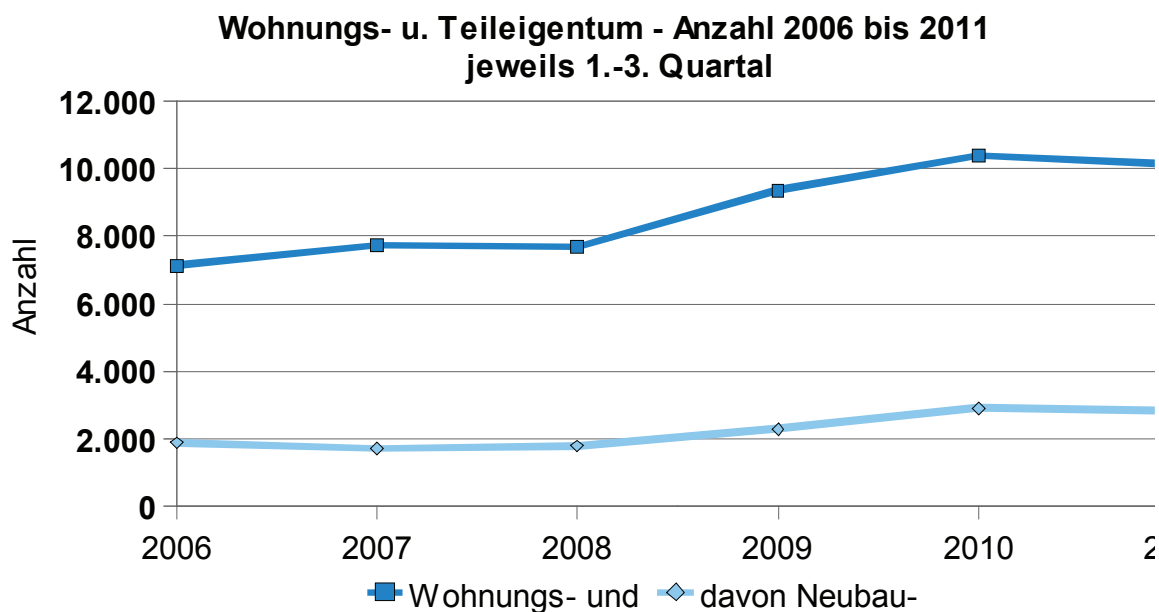
Auf dem Markt der Eigentumswohnungen und Teileigentums-Objekte (z. B. Büros, Läden oder Tiefgaragen-Stellplätze) lag der Geldumsatz trotz eines leichten Rückgangs der Anzahl von Kauffällen im 1.-3. Quartal 2011 nach einer vorläufigen Hochrechnung ca. 2 % über dem Vorjahresniveau.

Die Höhe des Geldumsatzes und die Verteilung auf die einzelnen Teilmärkte (Neubauobjekte, gebrauchte Wohnungen bzw. Teileigentums-Objekte) konnten für 2011 zunächst nur überschlägig ermittelt werden, da bisher nicht alle beim Gutachterausschuss eingegangenen Verträge in die Kaufpreissammlung aufgenommen werden konnten.

Nach den Ergebnissen der Hochrechnung sind von den insgesamt rund 10.120 Kauffällen ca. 2.800 Verkäufe neu gebauten Eigentumswohnungen bzw. Teileigentumsobjekten zuzuordnen.

Wohnungs- u. Teileigentum - Geldumsätze 2006 bis 2011
jeweils 1.-3. Quartal





Markttrends und Preisentwicklungen

Auf dem Münchner Immobilienmarkt stehen **Eigentumswohnungen** hoch im Kurs und das äußert lebhaftes Marktgeschehen setzte sich nach dem Rekordjahr 2010 auch im Jahr 2011 fort. Im Berichtszeitraum wurde in diesem Teilmarkt bei nahezu gleich hohen Verkaufszahlen nochmals eine Geldumsatzsteigerung festgestellt. Dabei hat sich die Preisspirale von Neubauwohnungen und wiederverkauften Wohnungen deutlich nach oben entwickelt.

Faktisch waren die Verkaufszahlen von **bebauten** und **unbebauten Wohnbaugrundstücken** im 1.-3. Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig. Jedoch wird dies, wie bereits in den vorangegangenen Marktanalysen des Gutachterausschusses für 2011 erwähnt, keinesfalls als Indiz dafür angesehen, dass die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien im Münchner Stadtgebiet nachlässt. Vielmehr übersteigt nach den Recherchen des Gutachterausschusses sowie den Auskünften von professionellen Marktteilnehmern nach wie vor die Nachfrage bei weitem das Angebot. In vielen Segmenten der Wohnimmobilien wird daher von einem nahezu „leergefegten Markt“ und extrem hohem Preisniveau gesprochen.



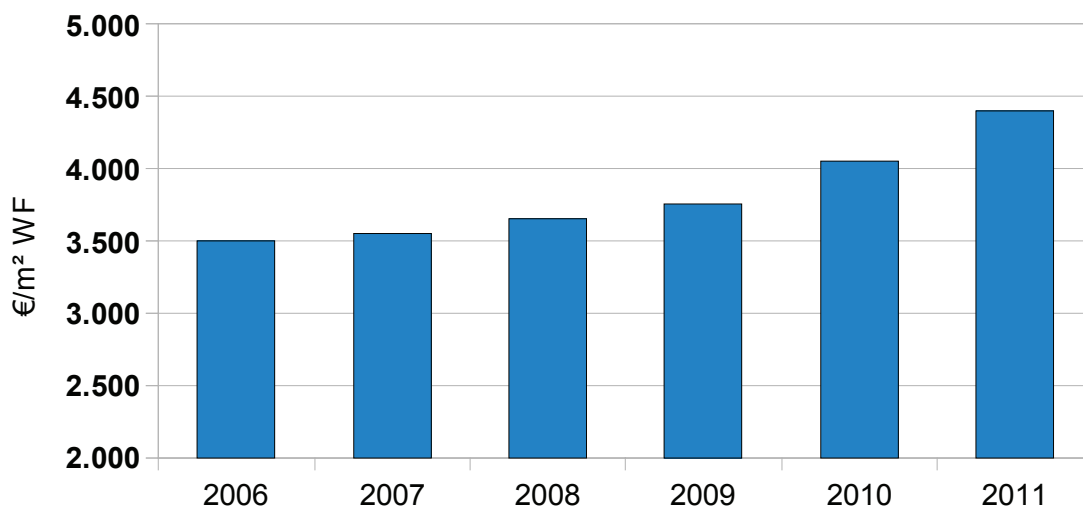
Auf dem Münchner **Gewerbeimmobilienmarkt** wurden im 1.-3. Quartal 2011 insgesamt rückläufige Umsätze festgestellt. Bei den **bebauten** Objekten bewegte sich der Markt im langjährigen Vergleich jedoch noch auf relativ normalen Umsatzniveau (rd. 700 Mio €). Das Marktgeschehen bei den **unbebauten** gewerblichen Grundstücken war im 1.-3. Quartal 2011 allerdings sehr schwach und erreichte nur ein niedriges Umsatzniveau. Ein Trend, der seit der Finanzkrise 2008 beobachtet wird.

Preisentwicklungen

- Nochmals ansteigendes Preisniveau bei **Wohnbaugrundstücken**
- **Einfamilienhausgrundstücke** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen ca. 15-20 % über den aktuellen Bodenrichtwerten zum 31.12.2010
- **Geschosswohnbebauung** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel ca. 25 % über den aktuellen Bodenrichtwerten zum 31.12.2010 (in einer Spanne zwischen plus 5 bis plus 30 %); in besonders attraktiven und zentrumsnahen Wohnlagen bis rd. 70 %
- Aktuelle Rendite für Mietwohnhäuser mit und ohne Denkmalschutz, durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz 3,2 % (16 Auswertungen bei Baujahren 1877 bis 1985)
- Preis für eine **Neubauwohnung** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel ca. **4.400 €/m² Wohnfläche**

Preise für Neubau-Eigentumswohnungen

Preise 2006 bis 2010 aus Jahresberichten, 2011 = 1.-3. Quartal





- **Bestandswohnungen** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen, ohne Denkmalschutz, im Mittel rd. **3.050 €/m² Wohnfläche** mit Denkmalschutz, im Mittel rd. **4.500 €/m² Wohnfläche**
- Preisniveau von **Neubau-Doppelhaushälften** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel **rd. 625.000 €**
d.s. rd. 4.500 €/m² WF (ca. 140 m² WF, Grundstücksfläche ca. 285 m²)
- Preise für **Doppelhaushälften im Wiederverkauf** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel **rd. 565.000 €**
d.s. rd. 4.350 €/m² WF (ca. 130 m² WF, Grundstücksfläche ca. 380 m², Bj. 1950-2007)
- Preisniveau von **Neubau-Reiheneckhäusern** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel **rd. 555.000 €**
d.s. rd. 4.300 €/m² WF (ca. 130 m² WF, Grundstücksfläche ca. 200 m²)
- Preise für **Reiheneckhäuser im Wiederverkauf** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel **rd. 460.000 €**
d.s. rd. 3.850 €/m² WF (ca. 120 m² WF, Grundstücksfläche ca. 300 m², Bj. 1950-2007)
- Preisniveau von **Neubau-Reihenmittelhäusern** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel **rd. 425.000 €**
d.s. rd. 3.700 €/m² WF (ca. 120 m² WF, Grundstücksfläche ca. 150 m²)
- Preisniveau von **Reihenmittelhäusern im Wiederverkauf** in durchschnittlichen und guten Wohnlagen im Mittel **rd. 385.000 €**
d.s. rd. 3.700 €/m² WF (ca. 105 m² WF, Grundstücksfläche ca. 195 m², Bj. 1950-2007)



Blitzlicht

So wohnen die Bayern

Eine aktuelle Studie der Landesbausparkasse zum Wohnverhalten in Bayern belegt, dass immer weniger Menschen gemeinsam unter einem Dach leben, dafür aber immer mehr Wohnraum für sich beanspruchen. Seit 1989 ist die durchschnittliche Wohnfläche pro Person um 20 Prozent auf 43,9 Quadratmeter gestiegen. Der Trend zeige sich bei fertiggestellten Häusern und Wohnungen. Die seien mit im Schnitt 117,2 Quadratmetern 30 Prozent größer als 1985. Knapp die Hälfte aller Haushalte lebt in den eigenen Wänden. Grundsätzlich verfügen Eigentümerhaushalte mit 125,4 Quadratmetern über deutlich mehr Wohnfläche als Mieter mit 72,8 Quadratmetern und über wesentlich mehr Zimmer (4,5) als Mieter (2,7).

(aus LBS Wohnreport 2011 vom 12.10.2011)

Münchens Fußgängerzone wird größer

Die Fußgängerzone in der Münchner City wird im kommenden Jahr um 3.100 Quadratmeter wachsen. Sie soll in die Sendlinger Straße und die Dultstraße erweitert werden. Im nächsten Frühjahr soll damit begonnen werden, in der Sendlinger Straße den Abschnitt zwischen der Hackenstraße und dem Färbergraben autofrei zu gestalten. Die Gestaltung orientiert sich an der alten Fußgängerzone: Steinplatten aus dunkelgrauem Basalt und Leuchten der Marke „Alt München“. Der ganze Bereich wird barrierefrei gestaltet. Allerdings hat sich die Denkmalpflege gegen eine Begrünung ausgesprochen, da man im Bereich des mittelalterlichen Stadtkerns sei.

(AZ 13.10.2011)

Ende der Trostlosigkeit

Nach einiger Vorlaufzeit soll es Anfang 2012 so weit sein. Dann starten die Arbeiten zum neuen Stadtquartier „Schwabinger Tor“ zwischen Leopoldstraße und Berliner Straße. Der alteingesessene „Metro“-Großmarkt und das „Holiday Inn“, die bisher das Bild dieses Straßenabschnitts prägten, stellen zum Ende des Jahres den Betrieb ein und werden abgerissen. Für rund 400 Millionen Euro will eine Münchner Immobilienfirma bis 2015 auf einer Fläche von 88.000 Quadratmetern eine Art Schwabinger Boulevard entstehen lassen. Insgesamt werden neun Gebäude in versetzter Lage entstehen, so dass sich dazwischen offene Plätze und Gassen bilden.

Die meisten Gebäude zeichnen sich durch „horizontale Nutzungstrennung“ aus. Die Erdgeschosse sollen einen stark öffentlichen Charakter haben und mit Läden, Restaurants und einem Theater die Münchner anlocken. Für die mittleren Etagen sind Büroräume vorgesehen. In den oberen Geschossen schließlich sollen Wohnungen entstehen. Von



klassischen Familienwohnungen bis zu Luxus-Apartments ist ein breites Preisspektrum vorgesehen.

Um gemütliches Flanieren durch das Stadtquartier zu ermöglichen, soll das Viertel vollkommen autofrei sein. Jeglicher Verkehr wird über einen dreigeschossigen Unterbau abgewickelt. Dort wird auch die Technik aller Gebäude untergebracht.

(MM 09.11.2011)

Abkehr vom Outsourcing

Die Deutsche Annington will die Qualität ihrer Dienstleistungen nach oben schrauben und die Kosten senken: Dafür plant sie bundesweit 400 Hausmeister einzustellen sowie Handwerker- und Servicedienste rund um die Gebäude neu zu strukturieren.

Vor Jahren lagerte die Gesellschaft die Hausmeisterdienste an externe Unternehmen aus, jetzt bläst sie nach „sehr guten“ Erfahrungen in Pilotprojekten zum Rückzug: Bis 2013 sollen knapp 400 Hausmeister - die Annington nennt sie Objektbetreuer - eingestellt werden. Die werden vor Ort tätig und damit zum einen direkte Ansprechpartner für Mieter. Außerdem kontrollieren sie die Qualität der Arbeit von Dienstleistern. Um die neuen Kräfte zu qualifizieren, plant die Annington in Zusammenarbeit mit dem EBZ Bochum eine IHK-zertifizierte Fortbildung. Bislang arbeitet das Unternehmen mit externen mobilen Kräften. Ein Teil davon wird wohl in die neue Struktur übernommen, heißt es. Extern vergeben bleiben Dienstleistungen außerhalb der Gebäude, wie Gartenarbeiten, Straßen- und Hausreinigung. Allerdings will man Kosten durch das Bündeln der Dienste in der Hand eines Facility Dienstleisters senken. Bislang gab es Verträge mit rund 80 Dienstleistern. Mit den Umstrukturierungen erhofft sich die Annington, die insgesamt 220.000 Wohnungen bewirtschaftet, eine Kostenersparnis von 5% bis 10%.

(Immobilienzeitung 09.11.2011)

Monacensia wird umgebaut und erweitert – Stadtrat bewilligt Mittel

Der Stadtrat hat in seiner Kulturausschusssitzung am 17.11.2011 dem Planungskonzept für den Umbau und die Erweiterung der Monacensia mit Projektkosten in Höhe von 8,94 Millionen Euro zugestimmt und ermöglicht damit die Neukonzeption des Hauses. Das Baureferat wurde mit der Entwurfsplanung und der Vorbereitung der Ausführung beauftragt. Die ehemalige Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand soll ab 2015 umfänglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als lebendiger Kulturort in München gestärkt werden. Mit neuer Eingangssituation, Selbstbedienungscafé, außergewöhnlichen Lesebereichen und insgesamt verbesserter Aufenthaltsqualität wird das Haus deutlich attraktiver für sein treues Publikum und zusätzliche Zielgruppen. Nach der Generalsanierung der Villa Stuck und des Lenbachhauses macht die Stadt ihre dritte Künstlervilla aus der Zeit um die vorletzte Jahrhundertwende zukunftsfähig. Das



ehemalige Wohnhaus und Atelier Adolf von Hildebrands wird in seinen Originalzustand zurückversetzt und behutsam in einen zeitgemäß gestalteten Treffpunkt für Literatur und Geschichte weiterentwickelt. Das architektonische Ergebnis wird sowohl den räumlichen Anforderungen der künftigen Nutzung als auch dem Denkmalschutz und den heutigen technischen und energetischen Anforderungen sowie den Sicherheitsauflagen genügen. (Rathausumschau 18.11.2011)



Aus dem Kommunalreferat

Neue Radwegeverbindungen für München Kommunalreferat erwirbt Grundstücke der Deutschen Bahn

(28.10.2011) Über 900 km umfasst das Münchner Radwegenetz. Das Kommunalreferat der Stadt München konnte nun zwei Verhandlungen über Grunderwerb von der Deutschen Bahn erfolgreich zum Abschluss bringen, wodurch sich die Radwegeverbindungen ins Grüne in München um zwei wichtige Achsen verbessern. Die Grundstücksverhandlungen mit der Deutschen Bahn AG gestalteten sich zum Teil für die Stadt sehr schwierig, weil sie wegen anderer Vorhaben immer wieder unterbrochen wurden.

Ehemaliger Olympiabahnhof

Bei dem ersten Areal handelt es sich um die Flächen des ehemaligen Olympiabahnhofs München Milbertshofen und dessen Zufahrtsgleise. Kurz vor den Olympischen Sommerspielen 1972, am 28. April 1972, wurde der Bahnhof erstmals angefahren und diente während der Spiele als S-Bahnhalte, um den Besucheransturm zu bewältigen. Nach den Olympischen Spielen war er nicht mehr in das reguläre S-Bahnsystem eingebunden, sondern wurde erst nur sporadisch und ab dem August 1984 regelmäßig von der Linie S8 und der S11 bei Fußballspielen im Olympiastadion angefahren.

Im Jahr 1998 wurde das Kommunalreferat bereits beauftragt, zur Sicherung der Verbindungsfunktion des Münchner Radwegenetzes (Marienplatz – Lerchenauer See), das Areal des ehemaligen Olympiabahnhofs zu erwerben. Die Verhandlungen wurden jedoch durch die Planungen der Transrapid-Trasse ausgesetzt. Erst nach dem definitiven „Aus“ des Transrapids im Jahre 2008 konnte das Kommunalreferat die Verhandlungen zum Erwerb des ehemaligen Olympiabahnhofs wieder aufnehmen.

Aus Sicht der Stadtplanung bieten sich die Flächen für eine übergeordnete Grünverbindung westlich der Landshuter Allee an, die sowohl für eine Rad- und Fußwegverbindung im Grünen Richtung Norden (Lerchenauer See, Drei-Seen-Platte) als auch als Biotopverbund dienen kann. Dadurch verbessert sich zum einen die Anbindung des Olympiaparks an den westlichen und nördlichen Stadtrand. Zum anderen wird auch die Erschließungssituation der Eggarten-Siedlung unmittelbar nördlich des DB-Nordrings optimiert.



Isartalbahntrasse

Schon seit 1995 verhandelt das Kommunalreferat im Auftrag der Stadt mit der Deutschen Bahn über den Erwerb der ehemaligen Isartalbahntrasse in München Thalkirchen/Solln mit dem Ziel, eine überörtliche Fuß- und Radwegverbindung zwischen München und den angrenzenden Gemeinden (insbesondere Pullach) zu sichern. Hierbei handelt es sich um eine Fahrrad-Hauptroute gemäß der „Verkehrsentwicklungspläne Radverkehr (VEP-R)“, die Grundlage des Ausbaus des Münchener Radverkehrsnetzes sind.

Nach sehr langen, schwierigen und teilweise für Jahre unterbrochenen Verhandlungen gelang es dem Kommunalreferat jetzt, eine Einigung über den Erwerb der gesamten Trasse mit einer Fläche von rund 4,3 ha zu erzielen.

Damit schafft das Kommunalreferat einen wichtigen Meilenstein in der Sicherung der bedeutenden Radwegtrasse. Mit dem Erwerb wird der Lückenschluss der Radwegeverbindung nach Pullach auf der Trasse der ehemaligen Isartalbahn durchgängig möglich und auf Dauer für die Allgemeinheit gesichert.

München wächst und damit auch die Zahl der Hausnummern

(04.11.2011) Dass München wächst, lässt sich besonders gut an den vielen Baustellen im Stadtgebiet feststellen. Auf den ersten Blick nicht so schnell erkennbar ist, dass sich durch die bauliche Verdichtung Münchens auch die Anzahl der Hausnummern vergrößert. Vor Kurzem wurde dabei eine richtig runde Zahl erreicht: Im Münchner Süden gab es für ein Reihenhaus die 150.000 Hausnummer innerhalb des Stadtgebiets. Jährlich werden von der Stadt rund 1.700 Hausnummernänderungen (Neuerteilungen, Umnummerierungen, Einziehungen) durchgeführt, darunter auch 1.300 neu dazugekommene Hausnummern. Die Stadt benennt öffentliche Verkehrsflächen und teilt Hausnummern zu, um eine rasche und zuverlässige Orientierung im Stadtgebiet zu gewährleisten. In München ist das Kommunalreferat – Vermessungsamt für diese Aufgaben zuständig. Dort erfolgt für das gesamte Stadtgebiet die Vergabe von Hausnummern. Sobald der Rohbau eines neuen Hauses fertig ist, erteilt das Städtische Vermessungsamt einen Hausnummernbescheid. Die Hausnummern- und Hinweisschilder müssen vom Grundstückseigentümer nach Erteilung der Hausnummer selbst angeschafft und gut sichtbar angebracht werden. Dabei erleichtert die im gesamten Stadtgebiet einheitliche Hausnummernbeschilderung (die bekannten blauen Schilder mit Straßennamen und Richtungspfeil zur nächsthöheren Hausnummer) die Arbeit von Hilfs- und Rettungsdiensten enorm. Nicht nur der Wohnort eines Hilfesuchenden wird bei guter Beschilderung leichter gefunden. In einer Straße, bei der insgesamt ein gut sichtbare Beschilderung vorzufinden ist, erreichen



Rettungsfahrzeuge auch viel schneller ihr Ziel. Deswegen nimmt das Städtische Vermessungsamt das runde Jubiläum auch zum Anlass, Hauseigentümer darauf aufmerksam zu machen, von Zeit zu Zeit nachzuschauen, ob die Schilder von der Straße aus noch gut sichtbar angebracht sind. Denn bei Hilfs- und Rettungsmaßnahmen sollte jeder unnötige Zeitverlust durch Suchen von Hausnummern vermieden werden.

Impressum

Landeshauptstadt München - Kommunalreferat
Roßmarkt 3, 80331 München

Redaktion:
Edwin Grodeke
Bernd Plank
Silke Pesik
Helmut Thiele

Gestaltung:
Susanne Jürgensen

© 2011 Landeshauptstadt München
Kommunalreferat